

Beschluss-Vorlage 2022/0399 zur Sitzung am 24.11.2022
des UMWELT- UND STADTENTWICKLUNGS-AUSSCHUSSES

TOP 3

öffentlich

Betreff: Klimaresilienz und Umweltschutz auf öffentlichen Grünflächen
- aktuelle Projekte

Finanzielle Auswirkungen? Ja Nein X

<u>Kosten laut Beschlussvorschlag:</u>	<u>Kosten der Gesamtmaßnahme</u>	<u>Folgekosten</u>
Euro	(nur bei Teilvergaben)	einmalig
Kosten lt. Kostenschätzung		lfd. jährl.
Euro	Euro	Euro

Veranschlagt im Ergebnis-HH 2022	im Investitions-HH 2022	mit Euro	Produktkonto Haushaltsansatz Bereits vergeben
--	----------------------------	-------------	---

Der zuständige Referent / Die zuständige Referentin
wurde gehört hat zugestimmt hat nicht zugestimmt

Sachverhalt:

Das Sachgebiet Umweltangelegenheiten möchte anhand nachfolgender Beispiele zeigen, wie die Stadtverwaltung bereits heute den Blick in die Zukunft richtet und Grünflächen, sowie Bäume und Straßenbegleitgrün im Stadtbereich im Hinblick auf den Klimawandel und die damit einhergehenden Herausforderungen rüstet und gleichzeitig die Artenvielfalt fördert. Die Sachgebietsleitung wird zusammen mit Frau Dipl.-Biologin Claudia Müller nachfolgende Maßnahmen erläutern.

a) Staudenbeete mit klimaresistenten Saatmischungen (z.B. in der Unteren Bahnhofstraße)

Zusammen mit der Stadtgärtnerei wurden in den letzten Jahren Staudenbeete angelegt, die vor allem hitze- und trockenresistent sind und die Artenvielfalt fördern.

Derzeit ist beispielsweise in der Unteren Bahnhofstraße eine Mischung im Test, die besonders trittfest ist und nur einmal im Jahr gepflegt werden muss. Auch die neu eingebrachten Silbersommer (eine Blütenstaude) im Stadtgebiet (z.B. in der Quirin-Wörl-Straße) haben sich, teilweise schon im sechsten Jahr, bewährt.

Im öffentlichen Grün (z.B. entlang der Landsberger Straße im Bereich der Kreuzung zur Streiflacher Straße) werden, statt wie bisher streng nach Pflanzplan angelegte Beete, seit einiger Zeit freiere Mi-

schungen aus standortgerechten Stauden gepflanzt.

Diese werden in zufälliger Anordnung und vorher festgelegter Pflanzdichte auf der Fläche ausgelegt und eingebracht. Diese Neuerung stellt eine einfache Methode dar, um vielgestaltige und dynamische Staudengemeinschaften erfolgreich und auf Dauer zu etablieren. Die Mischungen erhalten sich in den Folgejahren nahezu selbst und bieten über die gesamte Vegetationsperiode Blüten für viele Insektenarten.

b) Pflanzung hitzeverträglicher Baumarten (Beispiele in der Anlage)

Neben vielen einheimischen Baumarten wurden zunehmend hitzeverträgliche Arten im Stadtgebiet in den letzten Jahren nachgepflanzt. Vor allem der zu erwartende Trockenstress steht hier im Mittelpunkt. Hierzu werden versuchsshalber auch immer wieder nicht heimische Arten gepflanzt, um langfristig einen gemischten und vor allem angepassten Bestand zu erreichen und Erfahrungen mit unterschiedlichen Baumarten zu bekommen. Dies sichert langfristig die Durchgrünung der Stadt und ermöglicht eine damit verbundene, immer wichtiger werdende Kühlwirkung der Bäume für einzelne Stadtquartiere.

Bei Neupflanzungen wird darauf geachtet, dass der Baum ein hochwertiges und ausreichendes Substrat im Wurzelbereich erhält. Im Bereich von Straßensanierungen wird mittlerweile ein Volumen von 12 m³ pro Baumgrube sowie zertifiziertes (RAL-GZ 251) Substrat gefordert.

c) Hitzeschutzmaßnahmen bei bestehenden Bäumen

Um die bereits belasteten Bäume zu schützen, wurden beispielsweise Zierkirschen im Friedhof St. Martin und im Park des Abenteuerspielplatzes im Stammbereich mit Schilfmatten ummantelt, um die Temperaturen am Stamm im Sommer zu reduzieren. Nach dieser Maßnahme war der Blattaustrieb im Folgejahr deutlich stärker. Als weitere Maßnahme werden die Stämme mit einer Stammschutzfarbe eingestrichen, um Stammschäden zu reduzieren (zum Beispiel an Ahornbäumen vor dem Blockheizkraftwerk am Kreisel im Germeringer Norden). Ab nächstem Jahr werden auf einigen Versuchsflächen zusätzlich Pellets aus Schafswolle im Oberboden eingearbeitet, um das Wasser während der Trockenstresszeiten noch effektiver im Boden zu halten und so den Bäumen zur Verfügung zu stellen.

Außerdem wurden die Schnitthöhe sowie die Anzahl der Mähvorgänge des Straßenbegleitgrüns an die Witterung angepasst.

d) Ausblick

In den nächsten Jahren ist vor Allem mit einem Anstieg von extremen Wetterphänomenen zu rechnen, Trockenperioden werden länger andauern, die Niederschlagsverteilung wird geringer, was zu mehr Starkregenereignisse führen wird.

All diese Faktoren müssen zukünftig in der täglichen Arbeit des Sachgebiets Umweltangelegenheiten und insbesondere in Zusammenarbeit mit den Kolleg*innen des Bauhofs und der Stadtgärtnerei berücksichtigt und eingeplant werden. Das betrifft Pflanzmaterialien, Pflegemaßnahmen sowie Personal- und Maschineneinsatz.

Beschlussvorschlag:

Der Ausschuss nimmt den Bericht zur Kenntnis.

Stang Matthias

genehmigt OB

Top 3 - Anlage

